

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Regierungsamt für den Erzgebirgskreis
Postfach 10 Leipzig Nr. 1000
Telefon 1000
Kasseler-Postfach 1000
Kasseler-Postfach 1000
Kasseler-Postfach 1000

Veröffentlichung: Tagesblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 166

Sonntag, den 19. Juli 1925

20. Jahrgang

Reichstag vom 17. Juli.

Die Kriegsschuldfrage. — Tragen der Militäruniform. — Kinderarbeit.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung zu-
nächst einen Bericht des deutschnationalen Abg. Dr. Phi-
lipp über die Ergebnisse der Untersuchung betreffend die
Ursachen des deutschen militärischen Zusammenbruchs
im Jahre 1918 entgegen. Der Abgeordnete erklärte im
Auftrage des Untersuchungsausschusses u. a.: Für die
parlamentarischen Untersuchungen wurden die vom Aus-
schuß beschafften wissenschaftlichen Gutachten haupt-
sächlich unter politischen Gesichtspunkten ausgewertet. Noch
bestehen erhebliche Zweifel, ob es vermieden werden
müsse, ein Urteil ohne Anhören der Heerführer zu spre-
chen, und beschloß daher am 4. Februar 1925 weiter,
das Material dem General Ludendorff mit dem Anheims-
stellen zu übersenden, um Stellung dazu zu nehmen.
General Ludendorff hat die Einsichtnahme abgelehnt.
Dagegen war Generalmajor Wegell vom Reichswehrmi-
nisterium, der während der Operationen im Jahre 1918
Chef der Operationsabteilung der D.S.M. war, zu einer
Stellungnahme bereit. Er reichte eine Denkschrift ein,
die in seiner und der Sachverständigen Anwesenheit im
Ausschuß besprochen wurde. Weitere Vernehmungen
sind nicht statt. Obwohl die Untersuchungsausschüsse
nur die Klärung der politischen Tatbestände zur Auf-
gabe hatten, ließ es sich nicht vermeiden, daß die Be-
handlungen von der Schuldfrage beherrscht wurden. Der
Ausschuß unterschied dabei bewußt zwischen krimineller
und moralischer oder historischer Schuld. Einmütig kam
der Ausschluß zu der Feststellung, daß von

und Politikern außerhalb des Reichstages zu überlassen.
Das Haus nahm den Bericht des Ausschusses zur
Kenntnis.

Der Reichstag setzt sodann die vor einigen Tagen
begonnene erste Beratung des Gesetzentwurfes über das
Recht zum

Tragen einer Militäruniform

fort. Hierbei führte der bismarckische Abgeordnete v. Ra-
min aus: Die Frage des Tragens der alten Uniform
darf nicht zu einer parteiagitorischen Behandlung
führen. Er bezeichnet im Laufe seiner Rede die Hal-
tung der Republik als händische Untertänigkeit gegen-
über dem äußeren Feinde und wendet sich gegen die so-
zialdemokratische Behauptung, daß die politischen Men-
schendürder Mathenau, Erzbergers und anderer aus dem
Offizierskörper hervorgegangen seien. Er persönlich lehne
den politischen Wortschwallbe, aber die Sozialdemokraten hät-
ten durchaus nicht immer den politischen Wortschwallbe
verabscheut. Sie hätten noch ihr Mitglied Wler in Oester-
reich, und während der Revolution seien durch sie 30
Offiziere in Berlin erschossen worden. (Großer Lärm auf
der Linken und Rufe: Sügner! Glocke des Vizepräsi-
dents Bell. Es ist ihm aber nicht möglich, den Wärm,
der durch gegenseitige beleidigende Jurufe im Hause
immer größer wird, zu durchdringen.) Schließlich wird
die Sitzung auf 1/2 Minuten unterbrochen. Nach Wieder-
aufnahme der Sitzung beantragt der demokratische Abg.
Wdneburg die Vertagung des Hauses, da kaum die Ge-
währ gegeben sei, die Verhandlungen in würdiger Form
fortzusetzen. Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte,
deren Verlauf infolge des unbeschreiblichen Lärmes der
Abgeordneten nicht festzustellen ist, verlag das Haus
die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag.

Das Haus nahm den Gesetzentwurf betreffend die

Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben

endgültig an. Ein sozialdemokratischer Antrag, welcher
verboten will, daß Kinder unter drei Jahren zu Film-
aufnahmen verwendet werden, wird in namentlicher Ab-
stimmung mit 191 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Es
bleibt also bei der Vorlage, die für Zwecke der Wissen-
schaft und Kunst eine Verwendung von Kindern unter
drei Jahren im Film unter umfassenden Sicherheitsvor-
kehrungen zulassen will. Das Haus erledigt dann die
zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Personalabbau-
verordnung. Hierbei wurde ein sozialdemokratischer und
demokratischer Antrag auf Streichung der Ausnahmever-
ordnungen gegen verheiratete weibliche Beamte in na-
mentlicher Abstimmung mit 180 gegen 179 Stimmen bei
einer Stimmenthaltung angenommen.

Nachklänge zu den Aufwertungsgesetzen.

Von Dr. Kitz, M. d. R.

Selten ist die Behandlung einer Frage durch das Demo-
kragentum und durch Schlagworte so erschwert worden, wie
die der Aufwertung. Selten ist aber wohl auch einer Geset-
gebung, einer Staatswirtschaft und einer Volkswirtschaft
ein so ungeheuer schwieriges Problem zur Lösung gegeben
gewesen, wie in diesem Falle. Nun hat der Reichstag
eine Lösung gefunden, aber noch lange wird es in den Kreisen
der Beteiligten gittern und großen. Nichts ist verständlicher
als dies, denn eine in allen Punkten und für alle Beteiligten
befriedigende Ordnung dieser Dinge ist einfach undenkbar;
wobei freilich keineswegs gesagt sein soll, daß nicht eine bessere
Regelung, als die nun vorliegende, im Bereiche der Möglich-
keit gelegen hätte. Angesichts der nun angenommenen Ge-
setze ist es an der Zeit, einmal losgelöst von dem Widerstreit
der Meinungen die Eigenart des Aufwertungsproblems klar-
zustellen. Mit groben und scharfen Worten wie „Volksverrat“,
„Entrechtung“, „Diebstahl“ usw. kommt man dabei nicht
weiter, sondern es handelt sich dabei letzten Endes um sehr
näherne und zwingende Erscheinungen und Folgerungen.

Der Krieg hatte an sich unsere Währung nicht vernichtet.
Das erreichten erst die nachfolgenden innen- und außenpoli-
tischen Wahnfinsternisse. Fast auf den Tag lassen sich die
entscheidenden Stadien des Währungsverfalls verfolgen: Ver-
lust von Oberschlesien, Londoner Ultimatum, Ermordung
Mathenau, Ruhrereignis. Mit dem letzten Ereignis war die
endgültige Vernichtung der deutschen Währung besiegelt, und
was wir dann erlebten, war, wenn man es mit dem allein
richtigen Namen bezeichnen will, ein Staatsbankrott von un-
geheurem Ausmaß und mit furchtbaren bankrottartigen Auswirkun-
gen für die gesamte Wirtschaft. Die Rentenmark schuf einen
Damm gegen die sonst unvermeidliche, alles verschlingende
wirtschaftliche Einsturz. Im Schutze dieses Damms konnte
man an die Aufwertungsarbeiten gehen.

Die ominöse dritte Steuernotverordnung erschien auf der
Bildfläche. Sie war das erste Hoffenurteil in dem Wä-
dungsverfahren des hereingebrochenen Bankrotts. In diesem
erschieden sie unerschrocken, und sie war es tatsächlich auch in er-
heblichem Umfange, aber sie konnte ja auch nur Ungünstiges
nur Auflehnendes ab nichts Wefensendes bringen. Noch waren
die Leistungen an unsere Feinde unbestimmbar, noch war
keine Möglichkeit zu sehen, wie Staatswirtschaft und Volkswirtschaft
wieder auf feste Grundlagen gestellt werden konnten.
Schneller als man zur Zeit des Erlasses der dritten
Steuernotverordnung es hoffen konnte, gewannen die Dinge
dann der vorrichtigen Außenpolitik, die von der damaligen
Regierung getrieben wurde, eine festere und aussichtsvollere
Gestalt. Durch das Dawesabkommen wurden unsere Lei-
stungen an die Feinde festgelegt und eine Atempause gab die
Möglichkeit der Bereinigung der größten Inflationsfolgen,
und so konnte man an die gesetzgeberische Lösung der Auf-
wertung herantreten.

Im letzten Wahlkampf spielte die Aufwertungsfrage eine
entsprechende Rolle. Vor allem die Rechtsparteien konnten
sich nicht genug tun in Versprechungen an die Wähler, bei
denen dadurch Hoffnungen erweckt wurden, die nach dem Ur-
teil verantwortungsvoller Politiker und Volkswirtschaftler
niemals erfüllt werden konnten. Zur Regierungsbereitwer-
tung gelangt, mußten die Rechtsparteien die Uebertriebtheit
ihrer Versprechungen eingestehen und schloßen den Abg. Dr.
Wler, den bekannten Aufwertungsbesonderen in die bismarckische
Wüste. Um aus ihrer fatalen Situation möglichst schnell und
sicher herauszukommen, schloßen sich die Regierungsparteien in
dieser Frage eng zusammen und brachten im Ausschusse des
Reichstages die unter ihnen vereinbarten zwei Gesetzentwürfe
durch, die nunmehr als Gesetze vom Reichstag angenommen
worden sind. Wänderungsanträge wurden fast ausnahmslos
abgelehnt. Die alleinige Verantwortung für diese Gesetze
tragen also die Regierungsparteien.

Wer den unglücklichen Opfern der Inflation eine volle
Aufwertung versprochen hat, war ein volkswirtschaftlicher In-
norant oder ein struppeliger Demagog. Gewiß ist die Auf-
wertung ein moralisches, wirtschaftliches und soziales Gebot,
aber seine Erfüllung findet ihre naturnotwendige Grenze an
den wirtschaftlichen Möglichkeiten. Das durch die Inflation
vernichtete Rentenskapital von 100 Milliarden läßt sich nicht
durch einen Gesetzesparagrafen künstlich zurück konstruieren,
sondern die durch die Inflation entstandenen Schäden lassen
sich nur nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit
teilweise wieder gut machen. Selbstverständlich muß diese
Wiedergutmachung der äußersten Möglichkeit gehen. Darüber
hinaus würde sie neue Inflation bedeuten und niemandem
etwas nützen, wohl aber einen zweiten und entgiltigen
Staats- und Wirtschaftsbankrott bedeuten. Die jetzt be-
schlossenen Gesetze entsprechen nach Art und Maß der Auf-
wertung nur sehr unvollkommen den berechtigten Anfor-
derungen.

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten der Lösung des
Aufwertungsproblems. Die eine Art der Aufwertung ist die
schematische, die ganz allgemein bestimmt, daß Hypotheken,
Obligationen, Schuldverhältnisse, öffentliche Anleihen usw.,
die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zustande gekommen
sind, zu einem gesetzlich bestimmten Satze aufzuwerten sind.

in keinem Falle die Rede sein konnte. Wegen der mo-
ralischen und historischen Schuld kam die Mehrheit zu
dem Urteil, daß keine Feststellungen getroffen seien,
„die es rechtfertigen, nach irgend einer Seite hin zu
einem Schuldurteil zu gelangen“. Die Minderheitsent-
scheidungen der Sozialdemokraten und Kommunisten
glauben dagegen, die Heerführer Hindenburg und
Ludendorff mit moralischer und historischer Schuld be-
lasten zu müssen. Der Referent bittet namens des Aus-
schusses, auf eine Ausdrucksfrage über den Bericht zu ver-
zichten, die Veröffentlichung lediglich „zur Kenntnis
zu nehmen“ und die Stellungnahme den Sachmännern

einer künftigen Schuld

Polen weist die deutschen Grundbesitzer aus.

Berlin, 17. Juli. Die polnische Regierung beab-
sichtigt, die Wehrzahl der Deutschen, die in Polen an-
sässig sind und seinerzeit für Deutschland optiert haben,
aus Polen auszuweisen. Eine größere Zahl von deut-
schen Optanten hat bereits die Aufforderung erhalten,
in einer bestimmten Frist das Land zu verlassen. Es
handelt sich dabei vorwiegend um deutsche Grundbesitzer.
Offenbar will sich Polen auf diese Weise des
hochwertigen deutschen Grundbesitzes bemächtigen. Die
polnische Regierung sucht dieses Vorgehen durch die Be-
stimmungen des Wiener Abkommens, dem der Schließ-
bruch des Polens von Kaarnebel zugrunde liegt,
zu rechtfertigen, wonach beide Staaten formell berech-
tigt sind die Optanten auszuweisen. Für den Fall, daß
Polen seine Ausweisungsdrohungen wahr machen sollte,
ist die Reichsregierung als auch die preussische Regie-
rung entschlossen, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen
zu Gegenmaßnahmen zu greifen und die Ausweisung der
polnischen Optanten in Deutschland zu verfügen. In
Deutschland leben ungefähr 8- bis 10 000 polnische Op-
tanten, die von dem Rotwehrauf der deutschen Regie-
rung betroffen würden.

Weitere polnische Einfuhrverbote.

Danzig, 17. Juli. Durch Verordnung des polni-
schen Ministerrats vom 11. Juli 1925 sind weitere Ein-
fuhrverbote für eine Reihe von Waren gegen das Deut-
sche Reich erlassen worden. Der Senat hat gemäß Ar-
tikel 211 Absatz 1 des Warschauer Abkommens die durch
die oben erwähnte Verordnung vom 11. Juli 1925 er-
lassenen weiteren Einfuhrverbote auch für Danzig durch
Verordnung vom 18. Juli eingeführt. Die Verord-
nung tritt am 17. Juli in Kraft. Einfuhrverbote
betreffen, die bis spätestens am 13. Juli 1925 zur Befrei-

derung bei der Bahn, zu Schiff oder bei der Post auf-
gegeben waren, können nach ohne Genehmigung der
Außenhandelsstelle bezw. ohne Ursprungszeugnis ein-
geführt werden. Der Senat hat beschlossen, von seinem
Recht gemäß Artikel 212, Absatz 3 des Warschauer Ab-
kommens Gebrauch zu machen und Einfuhrkontingente
der polnischen Regierung mitzuteilen, in deren Rahmen
Einfuhrbewilligungen für den Bedarf des Freistaates
durch die Danziger Außenhandelsstelle erteilt werden.
Die neuen Einfuhrverbote betreffen in der Hauptsache
folgende Waren: Weiz, Hopfen, Speck, Schmalz, Fische,
Gelatine, Leim, Margarine, Kunstbutter, lebende Pflan-
zen, Gefäße und Töpferwaren, Fabrice-Waren, Glas-
waren, Brilleis, Koks, Gummi, Gummwaren, Seinen,
Schwefelsäure, Tonerde, Eisiglaure Tonerde, Schwefel-
saures Natron, Salzsäure, Holzgeist, Urfen, Benzol-
präparate, Glyzerin, Ultramarin, Berliner und Pariser
Blau, flüssige Tinten, Schindelfirn und andere Mittel
zum Aeben, Erzeugnisse aus Kupfer, Eisen- und Stahl-
erzeugnisse, Nadeln, Handwaffen, Dampfkomotiven,
Sämaschinen, Transmissionsen, Wagen aus Eisen und Ju-
schreibteile Photographische Apparate, Wärmehaer-
erzeugnisse, Musikinstrumente, Röhren und Verschlußstücke
und Schreib-, Zeichen- und Malgeräte.

Auch Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort werden geräumt.

Paris, 17. Juli. Wie dem „Temps“ aus Brüssel
gemeldet wird, hat die belgische Regierung im Einber-
ständnis mit der französischen Regierung und der englischen Re-
gierung beschlossen, daß die im Jahr 1921 besetzten drei
Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort in den näch-
sten Tagen zu gleicher Zeit mit den letzten Städten des
besetzten Ruhrgebietes geräumt werden.

Das zweite System ist die individuelle Aufwertung, die von Fall zu Fall die Aufwertung unter Berücksichtigung der Lage des Schuldners und Gläubigers festlegt. Für öffentliche Anleihen ist noch als drittes das soziale System anwendbar, bei dem der durch die Inflation verarmte Anleihebesitzer durch Rente oder Kapitalzahlung eine Sozialunterstützung erhält. Die jetzigen Systeme sind eine Kombination von allen drei Systemen und sind deswegen auch mit allen Mängeln dieser drei Systeme behaftet. Die Kritik der Beteiligten wird sich auf das eingehendste mit den Wirkungen der Besetze beschäftigen. So wenig kritisch für die Beteiligten es ist, so offen muß doch von vornherein betont werden, daß weder die Staatswirtschaft noch die Volkswirtschaft ein fortgeschrittenes Perimeter am der unmeßbar geschaffenen Grundlage übertragen. Die Enttäuschungen mögen sich bei den Stellen bedanken, die ihnen die Entschuldigungen bereitet haben. Doch nach Annahme der Besetze im Reichstage schickte sich die Demagogie an, erneute Organe zu feiern, denn etwas anderes war der Antrag nicht, den die Volkswirtschaft im Verein mit Kommunisten und Sozialdemokraten stellten, die Erklärung des Besetzes auf zwei Monate zwecks späteren Volksentscheides auszuschieben. Diese Zwischenzeit würde zu einer sachlichen Klärung sondern zu einer erneuten wilden Irreführung der Betroffenen benutzt werden. Gewiß hätte das hohe Gewissen der Demagogen des letzten Wahlkampfes, das in der Zwischenzeit manche verdiente Qual bereitet, aber in der Zwischenzeit manche verdiente Qual bereitet, aber in der Zwischenzeit manche verdiente Qual bereitet...

Abgrenzung des Danziger Hafens.

Bern, 17. Juli. Bekanntlich hat der Völkerbundrat in seiner letzten Sitzung die Einsetzung einer aus vier Mitgliedern bestehenden Kommission beschlossen, die gemäß dem Rechtsgutachten des ständigen internationalen Gerichtshofes nunmehr die Frage der Abgrenzung des Hafengebietes von Danzig in bezug auf den Postdienst an Ort und Stelle untersuchen soll. Es handelt sich hierbei um die Entscheidung über den von Polen vertretenen Standpunkt, daß das gesamte Stadtgebiet von Danzig gleichzeitig als Hafengebiet zu gelten habe. Der Kommission gehören folgende Persönlichkeiten an: der Belgier Gohlis, Generalsekretär der Zentralkommission für Rheinschifffahrt, früherer juristischer Beirat im Marineministerium in Brüssel, der Brasilianer Montarozzi, der Schweizerische Oberst de Meunier, der frühere Präsident des Danziger Hafenausschusses, sowie der Holländer Schreuder, Postdirektor in Amsterdam. Die Kommission ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten und hat ihr Arbeitsprogramm festgelegt. Morgen früh wird die Kommission nach Danzig abreisen.

Prüfung der Grundlagen

für einen Marokkofrieden.

Paris, 17. Juli. Havas berichtet aus Madrid: In wohlunterrichteten Kreisen geht das Gerücht um, die Verhandlungen mit Marokko prüfen.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 17. Juli. Der „Information“ wird von ihrem Sonderberichterstatter aus Fez gemeldet, daß der Angriff der Rittkuppen nördlich von Fez und an der westlichen Front nördlich von Taza andauere. Das französische Flugzeuggeschwader habe die Umgegend von Bab Arruhj und Ain Ach, die der Feind angegriffen habe, bombardiert. Die Truppenansammlungen in der Gegend von Teruan, südlich von Uzzan, seien ebenfalls durch französische Flieger zerstört worden.

Marshall Petain in Barcelona eingetroffen.

Barcelona, 17. Juli. Das Flugzeug, in dem Marshall Petain seine Reise nach Marokko unternimmt, ist heute früh in Barcelona eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich weitere Flugzeuge, in denen sich General Georges, der in Deutschland bekannt geworden ist als Generalstabschef des Generals Degoutte während der ersten Zeit der Ruhrbesetzung, und Oberst Vaguin, der Generalstabschef des Generals Maulin, befinden. Journalisten erklärte Marshall Petain, er wolle der Ankunft einer beträchtlichen Inspektionsdelegation beizuwohnen. Er werde auch deren Inspektion vornehmen. Marshall Petain ist bald darauf von Barcelona nach Alicante weitergefliegen. Heute abend wird er voraussichtlich in Rabat ankommen.

Tschitscherin gegen sowjetfeindliche Fälschungen.

Woskau, 17. Juli. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Russischen Telegraphen-Agentur bezeichnet Tschitscherin die Herstellung gefälschter Dokumente zwecks Fälschung der Sowjetregierung als eines der bezeichneten Symptome der gegenwärtigen verschärften Lage gegen die Sowjets. Er wies auf die Enttarnung des im Mai in Berlin verhafteten Berufsflüchtlings Druschelowski hin, der nach seinem eigenen Geständnis Fälschungen an die bulgarische und an die polnische Regierung verkauft habe, und erklärte, er müsse feststellen, daß Druschelowski seinerzeit ein kurzes Wort entlassen und erst jetzt wieder festgenommen worden sei, während beispielsweise der Leiter der Wiener Fälscherstelle Jakobowitsch vom Wiener Gericht freigesprochen worden sei. Tschitscherin zählte ferner die Fälschungen des Berliner Fälschers Gumanoff auf, der zahlreiche

Schiffskade des Komitees der dritten Internationale ge... hat, beispielsweise den angeblichen Vertrag des Komitees mit der kroatischen Bauernpartei, den angeblichen Einwohnerbrief an Cadin über Marokko und andere Dokumente, denen man sich bedienen, um eine angebliche Verbindung zwischen der Sowjetregierung und dem Komitee zu konstruieren.

Tschitscherin erwähnte weiter, daß die Sowjetregierung befähigt sei, die Fälschungen, die größtenteils auf eine Bloßstellung der Sowjetregierungen im Ausland abzielen. Sie kennzeichnen sich sämtlich durch ein völliges politisches Analfabetentum sowie dadurch, daß sie nicht vorhandene Einrichtungen und Personen beschreiben. Die nächste Honorierung dieser Fälschungen mit 150 Tollar und der Vermittler mit 100 Tollar sei verständlich, wenn man die Betätigung solcher Fälschungen bedenke. Die öffentliche Meinung müsse davon unterrichtet werden, daß die von Sowjetregierungen gegen die Sowjetregierungen veröffentlichten Dokumente sich stets als reproduzierte wissenschaftliche und historische Fälschungen herausgestellt hätten.

Tschitscherin hob dann hervor, daß die englische Regierung keineswegs dem Vorschlag des Sowjets, die Echtheit des angeblichen Einwohnerbriefes durch ein Sachgericht untersuchen zu lassen, ausgewichen sei. Die mit den ausländischen Regierungen in Verbindung stehenden Stellen gebrauchten und beschalteten die Fälschungen meistens willkürlich. In dem gegenwärtigen kritischen Moment, wo die reaktionären Elemente in den verschiedenen Ländern einen Kreuzzug gegen die Sowjetunion forderten, habe man allen Grund, die Veröffentlichung neuer aussehender Fälschungen von Seiten dieser Kreise zu erwarten. Alle Anhänger einer friedlichen Schlichtung der internationalen Gegensätze wärschten, daß solche Schriftstücke, die zur Schaffung einer antifowjetischen Einheitsfront erfunden werden würden, von Berufsfälschern stammten. Diese Warnung sei nötig.

Das Urteil gegen den Royalisten Maurras.

Paris, 17. Juli. Der royalistische Schriftsteller Charles Maurras, der wegen Landesverrats des Ministers des Innern Schramel strafschuldig verurteilt wurde, ist heute zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährung verurteilt und 1000 Franken Geldstrafe verurteilt worden.

Deutsch-Österreichische Arbeitsgemeinschaft.

Die Deutsch-Österreichische Arbeitsgemeinschaft, die eine große Reihe bedeutender Persönlichkeiten der verschiedensten Berufsgebiete vereint, veröffentlicht eine umfangreiche Denkschrift über österreichische Wirtschaftsprobleme. Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß nur durch den Anschluß Österreichs an Deutschland Europa von dem österreichischen Problem befreit werden könne.

Die Lage im Baugewerbe

die in den letzten Tagen mehr und mehr zu einer gewissen Beruhigung gekommen war, hat neuerdings dadurch eine Verschärfung erfahren, daß die im Reich vorgenommenen Ausperrungen erweitert wurden und in Berlin selbst gestern außer den bereits streikenden Arbeiterkategorien der Zentralverband der Zimmerer mit insgesamt rund 3000 Mann die Arbeit niedergelegt hat.

In Berlin feiern insgesamt 33 bis 35 000, im ganzen Reich rund 120 000 Bauarbeiter.

Die Bauindustrie ist unter diesen Umständen vollkommen lahmgelegt worden, und es besteht leider im Augenblick wenig Aussicht, daß in Kürze eine Verringerung dieser Situation eintreten könnte. Die Ausperrungen der Bauarbeiter im Reich erstrecken sich auf den Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Mecklenburg, Vorpommern und Pommern. Darüber hinaus ist eine weitere Ausdehnung der Ausperrungen zu befürchten, falls nicht in letzter Stunde eine rasche Beilegung des Konflikts erreicht werden sollte. Neben dem Baugewerbe selbst sind durch die Streiks und Ausperrungen auch die verwandten Gewerbe schwer betroffen.

Deutschland soll erst „nach Genf gehen“.

Paris, 17. Juli. „Coe Nouvelle“ nimmt Stellung zu der zu erwartenden deutschen Antwortnote in der Sicherheitsfrage und schreibt: Wir sind keine Feinde internationaler Konferenzen, weit davon entfernt. Aber wir glauben, daß Außenminister Briand sich sehr weise zeigt, wenn er darauf besteht, daß die Angelegenheit erst vor den Völkerbund gebracht wird. Das ist logisch. Die Erfahrung von Genoa hat bewiesen, daß von diesen großen intereuropäischen Konferenzen nichts zu erwarten ist, wenn der Gegenstand der Beratungen nicht durch Verträge präzisiert wurde und wenn die Verhandlungen sich nicht im Rahmen eines streng festgelegten Protokolls entwickeln. Wenn wir uns morgen auf den Vorschlag der deutschen Regierung zu einer Versammlung dieser Art begeben, so wäre es sehr wahrscheinlich, daß dort alle Fragen mit einander verknüpft würden und daß man dort wirtschaftliche Probleme und die Revision der Abgrenzung aufwerfen würde. In dem Falle, der uns jetzt zugewiesen ist, wäre notwendig, mit Vorsicht vorzugehen und zur Kontroverse nur die reichlich durchdachten Ideen zu stellen. Wir wissen, daß das Wort Völkerbund den Stolz der alten deutschnationalen Parteien verletzt. Für sie heißt es: „nach Genf gehen“ (so viel wie: „nach Genoa gehen“). Wir haben geglaubt, daß man derartigen Skrupeln nicht viel Bedeutung beilegen sollte. Die letzte Note des Quai d'Orsay ist ein der wenigen Dokumente, die seit Jahrzehnten verfaßt wurden, in denen man einen wirklich pazifistischen Geist entdecken kann. Niemand hat ein Führer eine Sprache geführt, die so frei von Hochmut war. Deutschland hätte also ein Interesse daran, keinen Streit zu suchen, weder über eine Frage der Doktrin, noch über einzelne Probleme, wie z. B. die Klärung des Ruhrgebietes und die Klärung von Düsseldorf und Duisburg. Wir haben bewiesen, daß wir nicht besüßchten, im Entgegenkommen zu weit zu gehen.

Der Schirm.

Von Rudolf Presber. An einer Theater-Garderobe. „Mein Herr, Sie müssen Ihre Garderobe hier abgeben.“ „Ich hab' gar keine Garderobe. Ich hab' meinen Valetot bei dem frühlingmäßigen Wetter zu Hause gelassen.“ „Ja, aber Sie haben einen Schirm. Einen Schirm mit Ährde.“ „Allerdings, weil ich fürchtete, daß es Regen gibt.“ „Im Zuschauertraum regnet's nicht. Sie müssen den Schirm abgeben.“ „Er gehört doch niemanden, der Schirm.“ „Das weiß man nicht. Er kann einen Nachbar zwischen die Beine kommen, der Schirm. Er kann hinfallen und störenden Lärm verursachen mit der Ährde. Er kann einer Nachbarin mitten ins Auge stoßen. Er kann die Schauspieler vorne reißen. Und außerdem — ist es Vorschrift und kostet eine Mark Garderobegeld.“ „Wie — der alte Schirm — kostet . . .?“ „Ob der Schirm alt oder neu ist, mein Herr, das kommt nicht in Betracht. Für uns sind alle Schirme gleich.“ „Aber erlauben Sie, mein ganzer Platz für das Stück — Abirgens, eben fängt's an — lassen Sie mich hinein.“ „Mit dem Schirm — nicht!“ „Also — mein ganzer Platz hat — Vorzugschnittbillet — nur 95 Pfg. gekostet. Und jetzt soll ich . . . ich bin doch wahrhaftig mehr wert als mein Schirm.“ „Das ist möglich. Aber Sie sehen dafür ja auch das Stück, — während Ihr Schirm nur in der Garderobe auf Sie wartet.“ „Der könnte lange warten. Wenn ich ihn abgebe, vergeblich ich ihn nachher doch.“

„Das ist wiederum Ihre Sache. Aber abgeben müssen Sie Ihren Schirm.“ „Unter uns: Es ist eigentlich gar nicht mein Schirm. Meinen schönen neuen habe ich gestern im Kaffeehaus verkauft. Und den umgetauscht, der schon Alter war als meiner, habe ich dann gestern nochmal bei Wisinger verkauft. Nun habe ich dieses Scheusal da und soll dafür noch fünf Pfennige zahlen.“ „Verzeihung — eine Mark.“ „Mein — und Verzeihen auch nicht! Jetzt ist doch ein Fünftel des Stückes schon gespielt, während Sie mich hier aufhalten.“ „Was ist gleichgültig, mein Herr, Schirm ist Schirm. Und wenn Sie zwei Minuten vor Schluß der Komödie mit zwei Schirmen kämen, so —“ „Ich bin doch nicht wahnsinnig. Ich werde doch nicht zwei Minuten vor Schluß mit fünf Schirmen kommen. . . . Aber, Mann Gottes, ich habe doch mein Billet gekauft.“ „Fragen Sie einen Juristen, mein Herr: Der Verkauf Ihres Billets ist ein Handelsgeschäft, das — unfehlbar — zur Vorauszahlung hat, daß Sie — Ihrerseits — Ihren Schirm abgeben, ehe Sie . . .“ „Ehe ich . . . Auf den Einfall, ihn nachher abzugeben, wird doch nur ein Idiot kommen.“ „Mein Herr, machen Sie hier keine Geschichten! Es sind nur zwei Möglichkeiten, entweder Sie gehen jetzt ohne Schirm in den Zuschauertraum — oder Sie gehen mit dem Schirm auf die Straße.“ „Um mit meinem Schirm auf die Straße zu gehen, bin ich doch nicht fünfzigmal so gefährlicher! Wissen Sie was — ich schenke Ihnen den Schirm.“ „Erlauben Sie, wie kommen Sie dazu, mir . . . ich bin lebenslangjährig Jahre hier im Dienst. Das ist ja Beamtenbesetzung!“

„Schreiben Sie nicht so, und vor allem spucken Sie nicht so! Sonst kann ich den Theaters kommt in tiefen Gedanken aus seinem Büro und will im Sturmschritt mit wehenden Rockschößen sich nach der Bühne begeben.“ „Der Direktor, darf ich gehorchen einen Augenblick . . .“ „Hier ist nämlich ein Mann mit einem Schirm. Er sagt . . .“ „Es ist richtig, lieber Schulze, geben Sie dem Mann eine Mark und stellen Sie den Schirm in mein Direktionszimmer!“ (Der Direktor, der glaubt, es handle sich um den Schirm, den er seiner Frau morgen zum Geburtstag gekauft hat, eilt ohne Aufenthalt nach der Bühne.) „Kann,“ sagt Schulze, „bin ich nun verdreht oder —?“ „Bitte — wollen Sie so freundlich sein. Hier — der Schirm. Und wo, bitte, ist die Mark —?“ „Was denn — ich soll Ihnen —?“ „Sie haben's doch gehört. Danke . . . Ja, nun zeigen Sie mir bitte, wo das Direktionszimmer ist.“ „Aber nun gehen Sie doch, zum Teufel, endlich in den Zuschauertraum! Sie haben doch Ihr Billet bezahlt.“ „Allertunings. Aber erst muß ich das Direktionszimmer sehen. Ich muß doch wissen, wo ich mir nachher meinen Schirm wiederhole.“

Der Deutsche Hundhund... Programm... 400... 700... 1000... Programmnummer 100000... von Verlag, Berlin 63

Rus Stadt und Land.

Russ, den 18. Juli 1925.

Verfassungsfeier.

Zur wähligen Begehung des Verfassungstages, 11. August, werden das Gesamtministerium folgendes an:

1. Die staatlichen Dienstgebäude, die staatlichen Schulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsgedäude haben am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen.
- Die Gemeindebehörden werden angewiesen, ihrerseits auf eine entsprechende Beflaggung der übrigen öffentlichen und privaten Gebäude hinzuwirken.
- Die Staats- und Gemeindebehörden im Lande werden aufgefordert, ihrerseits Verfassungsfeiern zu veranstalten. In allen Orten, die sich mehrere Behörden sind, haben sich die Vorstände dieser Behörden unverzüglich gegenseitig ins Benehmen zu setzen, um möglichst gemeinsam Vorkehrungen für eine würdige äußere Gestaltung der Feiern zu treffen. Zu den Feiern sind Vertreter aller Bevölkerungsschichten, insbesondere die Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Ortsvereine und Gewerbetreibenden, die Kreisabteilungen der Landwirtschaftskammer, die Innungen sowie die Beamten- und Angestelltenverbände einzuladen.
- Bei den staatlichen Behörden ist der 11. August vorbestimmlich der Teilnahme an der Verfassungsfeier dienlich. Der Dienst wird wie an Sonntagen geregelt.

Dresden, den 17. Juli 1925.

Das Gesamtministerium.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Auch in dieser Berichtswoche ist eine wesentliche Besserung der Arbeitsmarktlage nicht eingetreten. Kapitalmangel, Kreditnot und Lohnifferenzen führten verhältnismäßig zu Entlassungen bzw. zu Streiks und Aussperrungen, ebenso wurde vielfach zwecks Erreichung besserer Bezahlung Stellenwechsel vorgenommen. Trotzdem ist aber die Zahl der unterstützten Erwerbslosen weiter gesunken. Sie betrug am 1. Juli 1925 11888 (9332 männlich und 2556 weiblich) und die Zahl der Zuschlagsempfänger 13982, so daß seit dem 15. Juni 1925 eine Abnahme von 1656 Hauptunterstützungs- und 1817 Zuschlagsempfängern zu verzeichnen ist.

Über die einzelnen Berufsgruppen und Industriezweige ist zu berichten, daß in der Landwirtschaft und im Bergbau nach wie vor offene Stellen nach zur Verfügung stehen. In der Industrie der Steine und Erden herrscht weiterhin guter Geschäftsgang in den Glaserei- und Steinbruchbetrieben, während in der Glasindustrie die Vermittlungstätigkeit durch Aussperrungen ungünstig beeinflusst wird. Bedarf an Fachkräften und ungelerten Jugendlichen melden auch in dieser Berichtswoche die Metall- und Textilindustrie. In der chemischen Industrie gingen sich Zu- und Abgänge aus. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten boten sich für Arbeitssuchende in der Kartonnagenindustrie und im Buchbindergewerbe, im Friseur- und Verdienstleistungsgewerbe, desgleichen nach Beendigung der allgemeinen Aussperrung in den verschiedenen Berufsgruppen des Holz- und Schnitzstoffgewerbes. Gebessert haben sich die Aussichten auf Beschäftigung im Sattlergewerbe, während sie sich im Ledererergewerbe wieder etwas verschlechtert haben. Das Nahrungsgewerbe und Genussmittelgewerbe wie das Bäckereigewerbe zeigten allgemein den gleichen Beschäftigungsgrad wie in den Vormonaten. Wäcker und Bedienungspersonal konnten in größerer Zahl Sonntags in Ausschiffstellen untergebracht werden, dagegen war die Nachfrage nach solchen an den Wochentagen gering. Ungeändert blieb der Bedarf an gutem Arbeiterpersonal und weiblichen Hilfskräften im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und an Hausangestellten mit guten Zeugnissen für den Privathaushalt. Noch nicht gebessert hat sich die ungünstige Lage in der Stickerindustrie und für kaufmännische und Büroangestellte, und außerordentlich verschlechtert hat sich der bis vor kurzem noch gute Beschäftigungsstand im Gastgewerbe infolge allgemeiner Aussperrung.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern abend. Ein auf der Überoderstraße spielender Knabe war in den Weg eines Radfahrers gelaufen. Der Radfahrer konnte nicht mehr ausweichen und fuhr den Jungen um. Zum Glück trug er nur leichte Hautabschürfungen davon.

Ein nächtlicher Raubüberfall, der auch wiederholten Verhaftungsverhören kein Verurteilung entgegenbrachte, wurde zur Anzeige gebracht.

Waldarbeit. Die deutsche Reichsbaum-Gesellschaft hat ein Waldarbeitsbuch herausgegeben. Dieses Buch enthält in besonderen Abschnitten für Eil- und Hochigutvertrieb eine Auswahl der besten Beförderungsmöglichkeiten für Wagenladungen im Auslandsverkehr und zwischen großen voneinander weit entfernten deutschen Verkehrsgebieten. Auskunft über die Beförderungsmöglichkeiten erteilt die Waldarbeitsverwaltung aus. Das Buch ist auch käuflich, Preis 4 Mark. Bestellungen vermittelt die hiesige Waldarbeitsverwaltung.

Waldarbeit am Sonntag. Den 19. Juli, 11 Uhr vorm. auf dem Markt. Musikfolge: 1. a) Marsch aus „Judas Macchabäus“ von Händel, b) Hochmarsch von Beethoven, 2. Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach, 3. Das Herz am Rhein, Lied von W. Hill, 4. Romone, Walzer von Waldteufel, 5. Im Bild-Zad, Potpourri von Schreiner.

Waldarbeit am Sonntag. Stadtverordnetenversammlung. Von dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung in unserer Stadt wird Kenntnis genommen. Es ist: 8027 männlich, 3867 weiblich, insgesamt 6894. Die Aussprache über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft aus wegen Errichtung eines Wohnhauses führt zu dem Beschlusse die Baugenossenschaft um Mittelung der voraussichtlichen Höhe der Mieten und Wohnungsverhältnisse zu ersuchen, ferner den Finanz- und Bauausschuß mit den Vorarbeiten für Errichtung eines städtischen Wohnhauses zu beauftragen. — Auf ein Gesuch der ausgesperrten Bauarbeiter wird gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion, die in dieser Angelegenheit Wahrung der Neutralität für geboten erachtet, die Heranziehung von bedürftigen Ausgesperrten zu städtischen Arbeiten beschlossen.

Waldarbeit. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstagnachmittag. Als die 64-jährige Frau verw. Kettmann von einem Ausgange zurückkehrte und hierbei den Bahnübergang unterhalb der Delantier Str. passierte, kam der von Waldenberg eintreffende Personenzug heran. Die Frau, die etwas schwerhörig war, hatte den Bahnkörper bereits überschritten, während ihr Handwagen, den sie wahrscheinlich fest hielt, sich noch auf dem Bahngleis befand. Durch die Gewalt des Zuges wurde der Wagen völlig zertrümmert und die Reste eine größere Strecke weit geschleift, während die Frau tot außerhals des Gleises ausgefunden wurde. Sie hatte einen Halswirbelbruch und einen Bruch des rechten Hüftes erlitten, außerdem zeigte der Körper noch Fleischwunden am Kopfe und an der rechten Körperseite. Der nähere Vorgang über den Unfall läßt sich nicht genau feststellen.

Waldarbeit. Messerschere. Am Mittwoch abend wurde ein hier wohnhafter 16 Jahre alter Handarbeiter von einem 19 Jahre alten Handarbeiter und einem 66 Jahre alten Böttcher, mit denen er in Wortwechsel geraten war, verfolgt und durch drei Messerstiche, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch erheblich am Nacken und am Oberkörper verletzt. Auf ärztliche Veranlassung wurde der Verletzte nach dem Krankenhaus gebracht.

Waldarbeit. Dreier Dieb. Einem hiesigen Landwirt wurde kürzlich während der Nacht ein Pferd mit samt Wagen entwendet. Da der Hund anknüpfte, wurde der Dieb verfolgt und nahm die Verfolgung des Diebes auf. In Oberwärschitz holte er den besten Durchein ein und nahm ihm seine Beute wieder ab. Der Täter soll ein früher bei dem Landwirt beschäftigt gewesener Knecht sein.

Waldarbeit. Das Messerzeichen für die Herbstmesse 1925 wird diesmal aus dunkelgrünem Porzellan bestehen und von der Porzellanfabrik W. Rosenhof und Co., A.-S. nach eigenem Entwurfe in künstlerischer Weise ausgeführt. Es wird im Vorverkauf bis zum Tage vor Messbeginn, also bis mit 20. August, 5 Mark kosten. Eine Ermäßigung auf 3 Mark im Vorverkauf tritt dann ein, wenn Abzeichen und Ausweisstärke der letzten Herbstmesse mit übereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben werden. Wird das Messerzeichen nicht im Vorverkauf entnommen, so kostet es vom ersten bis dritten Messstag (Sonntag bis Dienstag) 10 Mark, ab Mittwoch der Messwoche 5 Mark. Auch zur Herbstmesse werden wiederum Tageskarten ausgegeben werden: a) für die gesamte Messe für die ersten drei Messstage zu 5 Mark, ab Mittwoch zu 3 Mark; b) nur für die Allgemeine Mustermesse und c) nur für die Technische Messe zu je 2 Mark ab Mittwoch der Messwoche. Schülerkarten kosten 1 Mark, ferner wird bei korporativem Besuch der Technischen Messe vom zweiten Sonntag ab ein besonders ermäßigter Preis von 50 Wp. erhoben.

Dresden. Drei schwere Verkehrsunfälle, darunter zwei mit tödlichem Ausgange haben sich gestern im Stadtgebiet zugetragen. An der Kreuzung der Kaiser- und Antonstraße, die durch Tiefbauarbeiten gegenwärtig beengt

ist, geriet der vollkommene 50jährige Radfahrer Bögen unter den Anhängen eines Lastkraftwagens, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. Einen Schädelbruch, an dessen Folgen er ebenfalls verstarb, erlitt ein fünfjähriger Knabe, der in der Schloßstraße in einen Personentruckwagen hineinkam. Ein anderer fünfjähriger Knabe wurde am Kassenscheiter von einem Lastkraftwagen überfahren und trug neben anderen Verletzungen einen Oberschenkelbruch davon.

Berliner Börse vom 17. Juli.

Tendenz: Matt, später erholt.

Bei Beginn der Börse war die Tendenz allgemein matt, namentlich am Montanaktienmarkt. Es hat den Anschein, als wenn hier beachtliche Aktienbestände an den Markt gelangen, die angeblich aus Preisen des Erinnerungskontingents herühren sollen. Wenn auch offiziell diese Tatsache abgelehnt wurde, so glaubt die Börse doch, hierin den wahren Hintergrund für die seit gestern eingetretene harte Verfassung der Montanaktie zu sehen. Auch sonstige Werte lagen recht matt. Verleitet wurde diese Bewegung durch neuerliche Marktreden der Spekulation. In der Frage der heimischen Staatsanleihen findet zurzeit eine Stagnation des Börsenvorstandes statt, in der die Wiederkaufnahme der Anleihsierungen am Montag beschlossen werden dürfte. Die Tendenz dieser Werte war vorübergehend recht matt.

Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Tägliches Geld 8% bis 9% Prozent, Monatsgeld 10 bis 11 Prozent.

Wochenrückblick.

Die auf den Ertrag des 15. Juli berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 8. Juli (1925) um 0,7 vom Hundert auf 184,9 zurückgegangen. Niedriger lagen die Preise für Roggen, Gerste, Hafer, Butter, Rind- und Schweinefleisch. Gestiegen sind die Preise für Schmalz, Ruder, Treibriemenleder, die meisten Textilrohstoffe und -Halbwaren sowie für die Nichteisenmetalle. Von den Hauptgruppen hoben die Agrarprodukt nisse von 186,1 auf 184,8 oder um 1,3 vom Hundert nachgelassen, während die Industriestoffe von 180,2 auf 185,8 oder um 0,4 vom Hundert anjagen.

Mischnachrichten.

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst: Pred. Weper. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde: Pred. Weper.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1b).

Sonntag, 11: Sonntagsschule; 8: Evangelisation (Wf. Rothardt). Dienstag, 8: Blutkreisverein. Mittwoch, 7-9: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: Bibel- und Gebetsstunde (Wf. Rothardt). Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.

Amtliche Bekanntmachung.

Grundstücksverpachtung.

Von den zum oberen Betsberggehörenden Feld-Grundstücken soll eine Fläche von etwa 7 Hektar vom 1. Oktober d. J. ab neu verpachtet werden. Interessenten wollen Gebote unter Angabe der Fläche und des Preises bis zum 15. August d. J. in unserem Wirtschaftsamt, Stadthaus, Zimmer 7, abgeben. Flächen unter 1 Scheffel werden nicht abgegeben. Aue, 15. Juli 1925. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Tebus, Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

Photograph. Apparate
und sämtliche Bedarfsartikel,
Projektions-Apparate
Kino-Apparate
empfiehlt
Erlar & Co. Nachf., Aue, Markt
Telefon 14. Inhaber: Karl Sommer. Telefon 14.
Fachmännische Bedienung! Kostenlose Anleitung!

Dein Kind leidet an **Hartleibigkeit**, gib **Karlshader Dittlinge**, da wird's befreit.
Angeboten bei: Kuntze's Apotheke, Reformhaus Thalyaia, Paul Winder, Paul Wolf, Jmmmp.

Vereinsbank Aue i. Erzgeb.
E. G. M. B. H.
Aue Lößnitz Lugau
Verzinsung von Spareinlagen:
7% bei täglicher Verfügung
9% bei monatlicher Kündigung
10% bei vierteljährlicher Kündigung.
Eröffnung von spaarsfreien Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

Mädchen nicht unter 18 Jahren, bei Familienantritt für Fleischerei für sofort gesucht.
Jean Fleischerei, Dieg, Elitzsch, Clausenstraße 1.

Privat-Plätterei von Oberhemden, Kragen, Servietten und Manschetten
Ernst Jilert, Aue, Schützenweg 2, 12.

Infolge Unglücksfall verschied gestern plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Rottenfährer
Oskar Hermann Weiß
im 38. Lebensjahre.
Aue, den 18. Juli 1925.
In tiefstem Schmerz
Emma Weiß geb. Richter
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unseres Lieben Entschlafenen findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Erdmann-Kirchstraße 6, aus statt.

Dem verehrten Publikum von Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich

hier, Poststraße 13, eine Filiale

eröffnet habe.

Ich danke für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen und bitte, dies auch meiner Filiale entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

Hergerts Nachf.

Inhaber Arthur Lux.

AUE i. Erzgeb., den 18. Juli 1925.
Markt 7

Auf Abzahlung!

Vorteilhaftes Angebot!

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Paletots — Schwedenmäntel
Gummimäntel
Moderne Damen-Kleider
in allen Farben
Kostüme — Mäntel
Schuhe in allen Größen

Ferner
Möbel- u. Polsterwaren
eigener Fabrikation

Alle Kunden bevorzugt!
Kredit auch auswärtig!

Paul Katz

AUE, Bahnhofstraße 34

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern bekannt

Hildegard Seidel

Kurt Quäck

Aue i. Erzgeb. am 19. Juli 1925 Reutenkranz i. V.
Vodelstr. 5.



Auto-Vermietung

für Geschäfts- und Vergnügungsfahrten aller Art empfiehlt bei billigster Berechnung

Versicherungsbüro
F. Hermann Haufe, Aue im Erzgeb.
Wettinerstr. 87. Fernruf 865.

Die

Vereinigung Deutscher Besteckfabriken

Sitz Aue i. Erzgeb.

ist aufgelöst und in Liquidation getreten.

Forderungen an die Vereinigung sind baldigst geltend zu machen.

AUE i. Erzgeb., den 18. Juli 1925.

Vereinigung Deutscher Besteckfabriken E. V.
Sitz Aue i. Erzgeb.
Gaedt Clarfeld Walter



Wir gehen nur in das

Spezialnähmaschinen-Haus

Willy Kehrler, Aue

denn nur dort bekommt man die gute, deutsche

„Dürkopp“-Nähmaschine!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.



Sprechapparate
Pianos
Harmoniums
Schallplatten

Pianohaus Porstmann

Schneeberger Straße 13 — Telefon 259.
Bequeme Zahlungsweise!



Wollwollen

das altbewährte, gute Wollgarn für

Strümpfe und Socken

Sportjacken, Westen usw.

in den verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben und in allen Preisklassen

Überall erhältlich!
Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die Schutzmarken!

Wollwollen-Werke
Schneeberg

Badehauben und Badeschuhe
Fußbälle, Fußballpumpen
Gartenschlauch, Gaschlauch
Kinderwagen-Reifen
Heiß-Wringmaschinen u. einzelne Waagen

kaufen Sie preiswert bei

Lübke, Fahrradhandlung, Aue
Wettinerstraße 26.

Empfehle in größter Auswahl:

Kunstspiel-Pianos, Sprechapparate

Flügel, Pianos, Harmoniums

sämtliche Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente, Noten, Saiten, Bestandteile aller Instrumente.

Auer Musikhaus, Aue, G. m. b. H.
A. Gottbehüt
Poststr. 11 Telephone 612 Poststr. 11

Otto Elsner, Aue i. E.

Löschnitzer Strasse Nr. 6.

Fabrikation von aller Art **Wagenplanen, Zeilen, Segeltuch- u Sommerpferdedecken, Segeltuchschürzen u. Futterbeutel, Jute- und Leinwandstücke.**

Ausführung sämtlicher Reparaturen. — Lager in wasserdichten Segeltüchern, Dreilen, Scheuertüchern.



Paul Wolf

Aue, Bahnhofstr. 38
Telefon 403

Iritologie. — Berater für Homöopathie, Biochemie und Naturheilkunde.

Vertreter der Radio-Homöopathie.
— Behandelt Krankheiten aller Art mit bestem Erfolg.
Sprechzeit: Dienstag bis Freitag vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.

Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei

für Herren, Damen, Oberhemden, Bauernkleider, etc.

Die Verwendung von Soda oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Besitze ausgeschlossen.

30 Wäsche-Dr. in Umrüstung.
Reinigt und verwascht alle Arten des Erzgebirges

J. Paul Breitwälder, Aue i. Erzgeb. 381.

Dalichow

färbt • reinigt chemisch

garantiert in Benzol N und bügelt

Herren-Anzüge

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf Nr. 687.

Elbenstock Hauptst. 1 Lössnitz Markt 3 Schwarzenberg Markt 11 Schneeberg Zwickauer Str. 2

Chemiker A. Mahr's **Amakos-Radikal** gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Juckreiz ist und bleibt unsachmiltch und in der Wirkung überraschend. Erfolg garantiert. Überall erhältlich. Gr. Fl. RM 2.—, kl. Fl. RM 1.25.

Erzeuger: A. Mahr, Parfüm-Fabrik „Amakos“, Chemnitz.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 19. Juli

Dr. med. Meissner.

Diensthabende Apotheke am 19. Juli

Adler-Apotheke.

Rund um die Welt.

Des „Affenprozess“.

Darton, 17. Juli. Zum ersten Mal beteiligte sich...

zuschließen. Sehr dramatisch wirkte eine zu Herzen gehende...

Handmord? Anfang Juni wurde, in Hannover wie...

Sabatageakte in schlesischen Gruben. Die „Schlesische...

Friedrich-Werke-Strafe in Berlin. Der Bezirkskammer...

Unwetter in Hongkong. Während der letzten drei Tage...

Flugzeugzusammenstoß. In Chalons-sur-Saone sind...

Ein ungewöhnliches Abenteuer erlebten Sommerfräule...

Zwischenfall auf dem Budapest rumänischen Konsulat...

Oesterreichischer Presseerlaß. Das Bundeskanzleramt...

Räuberunwesen auf dem Balkan. Trotzdem in letzter...

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

ADCA

Bahnhofstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-32

Hauptanstalt: Leipzig

empfeilt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

- Für die REISEZEIT: Vermietung feuer- u. diebessicherer Stahlfächer. - Reisechecks in allen Währungen. -

Sies Kainer.

Siehe eine Geschichte von Beantine v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

(23. Fortsetzung.)

„Ach, war das lange her! Sies Kainer kam sich jetzt...

„Nun war die Sonne fort, und das Abendrot wurde...

„Wie Sie so am Geländer lehnte, sah sie plötzlich...

„Ach, Sies, ich mag gar nicht daran denken, wenn...

Dies freichelte leise die Hand der Schwester.

„Du mußt bald zu uns nach Königberg kommen...

„Ach nein, sieh mal, in so einer jungen Ehe, da...

„Du sollst bald betreten, Ellen.“

„Ellen schüttelte langsam den Kopf.“

„Den denn, Sies? Pastor Tise mag ich nicht, und...

ein anderer hat noch nicht nach mir gefragt. Ich könnte...

auch nicht jeden nehmen, der gerade zufällig kommt.“

Sie lehnte ihren Kopf an die Schulter der Schwester.

In ihren Augen standen Tränen.

Schweigend sahen sie beide auf das weite, unendliche...

Meer zu ihren Füßen, aber dem jetzt hehr- und leuchtend...

der silberne Abendstern stand.

Nach einer Weile begann Ellen von neuem: „Siehst du,...

wenn man solo bleibt, dann kann man sich doch wenigstens...

nach so viele Illusionen bewahren, die einem in der Ehe...

wahrscheinlich abhanden kommen.“

„Ma“, dachte Sies im stillen, „solltest du etwa gemerkt...

haben, daß es zwischen Knut und mir nicht ganz so ist, wie...

es wohl sein sollte?“

Höher klang der Abendstern.

Im dünnen Linnengras stiegen die Grillen. Fern über...

die Heide kam ein weicher Westwind, der nach Regen roch.

„Es wird kühl“, sagte Sies leise und schauerte ein wenig...

zusammen, als fröhe sie.

„Komm ins Haus, Sies, dir ist kalt. Nachher schilt Knut,...

daß du dir in Kilmmer den Schnupfen geholt hast.“

12. Kapitel.

„Si, der Taufname! Siehst man dich auch einmal, Knut?...

Bist du immer noch Strohmännchen?“

Es war in der Junferstraße, als Knut, vom Paradiesplatz...

kommend, sich angeregt sah.

Seine Schwägerin Gisela freudete ihm ihre taubengraue...

Hand schüttelte. Rasch entgegen.

„Ich dachte, du wärst noch in Kilmmer. Warum bist du nicht...

einmal bei uns herangekommen? Begleite mich doch ein Stückchen, ich will in die Königstraße zurück. Und dann erzähle mir von Sies.“

Knut, der gerade in tiefen Gedanken so daher geschlendert war und an alles andere eher als an seine Schwägerin Gisela...

gedacht hatte, war ein wenig verstimmt über diese Begegnung, ließ sich aber nichts merken, sondern war die Höflichkeit selber. Er erzählte ihr von seinen...

Ferien, von Sies und dem Jungen.

Gisela spielte mit dem Sonnenschirm.

„Ach ja richtig — einen Jungen habst ihr auch noch, den hatte ich schon wieder ganz vergessen. Apropos, Knut, kommst du noch ein bißchen herauf zu uns? Ernst war auch oben, ehe ich fortging. Ob er noch ist, weiß ich nicht.“

Dann, als sie sein Hörgern und inneres Widerstreben sah — „Komm nur, Knut, dann brauchst du nicht so allein Abendbrot zu essen. Und mir tußt du einen Kleingefallen damit. Ich langweile mich jetzt nämlich meistens zu Hause zu Tode.“

Ehe Knut sich verfuhr, war er oben in der Wohnung seines Bruders und sah auf dem Balkon vorn Gisela.

Gisela streifte die Handschuhe von den Fingern.

„So, da bleibe nur hübsch ruhig sitzen, dich angereiztet ist. Hier sind die Zigareten und Bettungen. Ich will nur schnell einmal zur Klinik hinauftelefonieren, ob Ernst da ist. Er wird sich freuen, dich einmal wiederzusehen.“

Damit rauschte sie hinaus.

Nach einer Weile stand sie wieder auf der Schwelle.

„Aus der Klinik telefonieren sie eben, daß Ernst aber bald ist, er wird in einer Stunde zumackern, hat dann drüben noch eine Operation, also werden wir wohl heute nicht mehr viel von ihm haben. So mußt du halt mit mir alleine vorlieb nehmen.“

„Nun — und wann kommt Sies?“

„In zwei Tagen, hoffe ich.“

(Fortsetzung folgt.)

ing ten aller chnung rgeb. ut 065. Erleichterte Zahlungsbekundigungen.

aus Aue man die

hine!

arate iums

Schlag andstelle J. m. H. str. 11

Wolf str. 38

er für He mie auf de. Erfolg

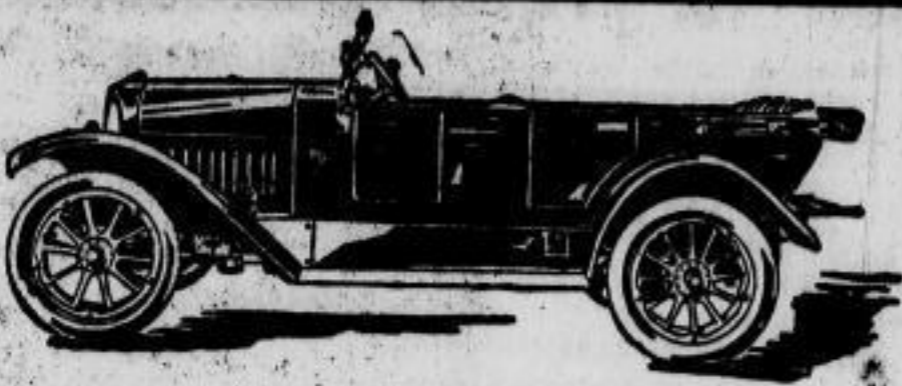
adikoi Juckreiz Wirkung erhältlich

Chemikals n 19. Juli mer.

ul KE.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Filliale Aue, am Bahnhof, mit Kassenstelle in Schneeberg.
 Postcheckkonto Leipzig Nr. 11864. Fernsprechanruf 660-669. Depeschen-Adresse: Hansatia. 219 Filialen und über 100 Depositionskassen.
 Hauptniederlassungen: Hamburg, Berlin. Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.



9/32 P. S. 4 Zyl. 12/45 P. S. 6 Zyl. 4 Sitzer mit Res-Sitzen, offene Tourenwagen, elegante Limousinen
 niedrigtourige Präzisions-Motoren, vollendete Konstruktion

10/50 P. S. Sport-Viersitzer

125 Km. Stundenleistung ohne Kompressor
 28jährige Fabrikationspraxis.

General-Vertreter für Kreishauptmannschaft Zwickau

Richard Fritzsche
 Reichenbach i. Vogtl.



Ruf 2416 Spezial-Reparatur-Werkstatt Ruf 2416

Ersatzteile für D 3, D 5, D 9 und D 12.

Fahrlehrer für alle Klassen und beiderlei Sachverständiger für Amtsgerichtsbezirk Reichenbach.

Sächs. Schweiz

Radiumbad Oberschlema.

Am Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

Schneidige Ballmusik.

Ergebnis ladet ein Hermann Otto's Ww.

Wer Geld sparen will

bede ihren Bedarf an
Tapeten, Linoleum, Linoleum,
 Farben, Pasten und Malerbedarfartikeln im
 Spezialhaus Gustav Bauer, Schwarzenberger Str. 10
 Nur sachmännlich erprobte Materialien
 zu den niedrigsten Tagespreisen.
 Bei mir gekauftes Linoleum wird sachmännlich
 ohne jeden Preiszuschlag gratis gelegt.
 Wiederverkäufer hohe Rabatte. Fernspr. 653.

Hamburg-Export

Alte besteingeführte Agenturfirma, nach der ganzen
 Weltarbeitend, mit großem prompt zahlenden Kun-
 dencreis sucht nach der Vertretung eines leistungs-
 und lieferungsfähigen Fabrikanten. Persönliche
 Aussprache geboten. — Anfragen erbeten unter
 „H. E. 3625“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frauen und Männer

mit großem Bekanntheitskreis, zum Verkauf von Wäsche, Kon-
 fektion und Schuhwaren auf Selbstzahlung sofort gesucht.
 Angebote unter Nr. H. E. 3679 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes erbeten.

Glänzende Existenz!

biete ich tüchtigen Herren und Damen, gleich welchen Berufes,
 Konkurrenzloses volkswirtschaftlich-soziales Unternehmen.
 Offerten unter Nr. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haupt-Agentur

in Aue und Ume. für die Branchen Leder, Holz,
 Feuer u. E.-D. sowie alle anderen Bes.-Zweige
 suchen wir arbeitsfreudige und ordentlich-beruf-
 liche. Befand wird übertragen. Ausführl. Off. unt.
 H. E. 6880 an Rudolf Wölfe, Leipzig.

Stellungsuchende Landwirte

erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880
 erscheinend. Fachzeitung m. umfangreich. Stellenmarkt
 „Der Praktische Landwirt“, Magdeburg.

Patentbüro Herm. Müller
 Aue, Markt 14.

Kesse & Hildebrandt

Dächer
 Hallen
 Fachwerksbauten
 Brücken
 Übergänge
 Treppen

Eisenhoch- u. Brückenbau
 Dampfhammerwerk
 Eisengießerei
 Fahrzeugbau

Stalleinrichtungen
 Gleisanlagen
 Beschleunigungsartikel
 Rindgelformer-Maschinen
 Formmaschinen
 Bauguss

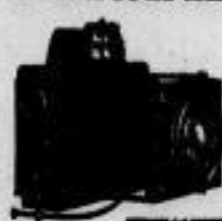
Niedersefritz-Dresden

Kautschuk-Stempel

für jeden Bedarf liefert

Auer Tageblatt.

Photo-Apparate Bedarfsartikel



Ourt Simon,
 Central-Drogerie,
 Aue.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen.

Wettinerstraße 21, III.

2 oder 3 leere Zimmer

auf dem Eichert von jungem
 Ehepaar zu mieten gesucht.
 Angebote unt. „Eichert“ an die
 Geschäftsstelle d. Blatt. erbet.

Sommerprossen!

Einfaches wunderbares Mittel
 tolle jedem gern umsonst mit.
 W. E. Althaus
 Aue, Markt 14.

Mit 500.—

und mehr verdienen tüch-
 tige Vertreter u. Händler
 monatlich durch d. Ver-
 trieb meiner 40 Sorten
 Spezial-Kräuter-Tees,
 gegen die verschiedensten
 Krankheiten (frei verl.)
 Dr. Berthold Hoffmann
 Tee-Fabrik,
 Leipzig 181.

Wünschen Sie

eine Familienangelegen-
 heit zu veröffentlichen,
 ein Geschäft oder einen
 Posten zu kaufen oder
 zu verkaufen,
 eine Geschäftsempfehlung
 irgendwelcher Art zu
 veröffentlichen,

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das
 infolge seiner weiten Ver-
 breitung in allen Kreisen
 Aussicht auf Erfolg bietet.



Fünf Fragen für Fußleidende

1. Ist dort der Kernpunkt Ihrer Schmerzen?
2. Ermüden Sie rasch?
3. Schmerzt der Ballen?
4. Ist Hornhaut vorhanden?
5. Wollen Sie überhaupt etwas für Ihre Füße tun?

Wenn eine dieser Fragen zutrifft — dann
 lassen Sie sich nach dem wissenschaftlichen

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System

beraten. Dasselbe hat für jedes Fußleiden wirksame Heil-
 behelfe, welche der besonderen Eigenheit u. dem Leidens-
 zustand eines jeden einzelnen Fußes individuell ange-
 paßt werden. Die Heilwirkung — schmerzstillend, heilend
 u. vorbeugend — ist in Auerkreisen als positiv anerkannt.

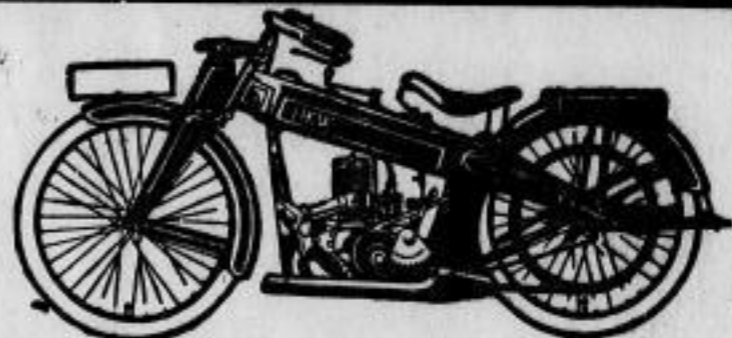
Kostenlos

steht Ihnen in der Zeit vom 20. bis 22. Juli 1926 in
 unserem Geschäftslokal ein

Arzt

der Deutschen Schollwerke G. m. b. H., Frankfurt am Main
 zur gewissenhaften und nachgemäßen, für Sie unverbindlichen
 Beratung und Untersuchung zur Verfügung.

Schädlich's Schuhwarenhaus
 Aue, Markt 14.



DKW-Motorräder auch Steuerfreie, von 485 bis 1000 Mk. Fahrräder und Nähmaschinen

nur Marken-Fabrikate

Vertreter und Fahrlehrer:

Telefon 641. Robert Morgner, Aue. Oststraße 35.

Gerade für Wollwäsche



Persil

Es ist bei Persil kein
 Reiben und jede eckigste
 Reinigung der Wäsche fort-
 schritt, bleibt die empfindliche
 Wäsche geschont und wird sich
 weich und mäßig. Kein Ein-
 schrumpfen und kein Här-
 werden. Die Farben bleiben
 lebhaft und frisch. Waschen
 Sie Ihre Wolldecken in kalter
 Persil-Lösung. Die wertvolle
 Reinigungskraft dieses Wasch-
 mittels bewirkt schon beim
 ersten Waschen die sorgfältige Säuberung.

Kautschukstempel für Auer Tageblatt.

Carolatheater



FOX FILM

Nur noch bis Sonntag
gastiert

TOM MIX

In seinem neuesten Großfilm

Unter den Wölfen von Alaska!

Sensationsdrama in 5 Akten.
Dieser neue große Fox-Film enthält
das Fabelhafteste an Sensationen,
das Unhörteste an packender Wirkung!

Ein Film, dem man nur folgen kann mit einem Gemisch von Oränen, Staunen, intensivster Spannung, ehrlicher Rührung und lauter Begeisterung. Eine Gänzelistung der Fox-Film-Gesellschaft und ihres vortrefflichen Darstellers Tom Mix.

„Jagdruf der Liebe“

Ein wildes Rennen nach einem Mädchen und nach Gold in 7 Akten.
In diesem neuen Fox-Film sind die Möglichkeiten der Kinematographie ausgeschöpft und mehr Romantik, Sensation und Spannung als in 10 anderen Amerikanern.

Nur für Erwachsene!
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Feine Ballmusik

Stadtpart
Schützenhaus
Bürgergarten
Muldental

Luftkurort Tauschermühle

Sonntag von 1/4 4 Uhr an
feine Ballmusik.
fl. Kaffee und Kuchen. — Gänsebraten mit
grünen Äpfeln.

Schützenhaus Löbnitz

Sonntag, den 19. Juli,
von nachmittags 4 Uhr an
Extraleine Ballmusik
in noch frisch dekorierter Saal
mit feinsten Beleuchtung.
Hierzu bitte um freundlichen Besuch
Johannes Schubert.

Fahrräder, Eisenbetten,
Messingbetten, nur für Erwachsene
Messingleichterung. Näheres Sie Katalog 25.
Adolf Fraenkel & Co., Nürnberg, Friedrichstr. 59.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Nur noch bis Sonntag, den 16. Juli
rollt das lang erwartete deutsche Militär-Lustspiel:



Ein deutsches Lustspiel im bunten Rock. Nach dem Moser-Schönthanschen Lustspiel, dem einst begehrtesten deutschen Bühnenwerk.
Herzerfrischende Orsichten, das Milieu der kleinen Garnison mit Einquartierung, Manövertrübel, bezaubernd schönen Liebespaaren, Kasernenhoffblüten und murrenden, grollenden Vätern, geben ein buntes Gemisch launiger, abwechslungsreicher Szenen. Mag es gewesen sein, wie es will, wir erinnern uns doch alle gern an verfllossene Tage des bunten Rocken.

Deutlich-Woche: Neueste Ereignisse aus aller Welt.
Hierzu: Das sensationelle „Der letzte der Mohikaner“.
Indianer-Kriegs-Schauspiel
Wilde Kriegsgeschichten in 6 Akten nach dem berühmten Roman „Lederstrumpf“.
Sonntag Nachmittag von 1/2-5 Uhr: Kinder- und Jugend-Vorstellung mit dem groß. Indianer-Kriegs-Schauspiel: „Der letzte Häuptling der Mohikaner“.
Außerdem: Ein humoristisches Biprogramm.
Wochentags Anfang 6 und 9/9 Uhr. — Sonntags ab 1/5 Uhr für Erwachsene.

Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Spareinlagen
bei täglicher Verfügung mit 6%
bei 1/4jähr. Kündigung mit 8%
An- u. Verkauf sowie Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.
Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- und Sachversicherungen jeder Art für die öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächs. Sparkassen.

Schädlich's Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319
empfiehlt sehr preiswert
die korrekt sitzende
Ladergamasche
schwarz und braun.

Haararbeiten
über Art fertigen von einfacher bis feiner Ausführung
Stern & Gauger
Häpfe- u. Verleimarbeit, Aue
Wettinerstr. 49, am Wettinplatz

Hohe Einnahmen
erzielen Sie durch
Anschaffung einer
Wäscheemangel
welche jede Konturrenz über-
treffen von der altbekanntesten
Spezialfabrik Paul Thiele
Chemnitz, Schloßstraße 8.

Neues
Piano,
erklaßte in Ton und Aus-
führung zum Preise von 850
Mark zu verkaufen.
Angebote unter N. T. 3681 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Wer leiht
mir schnellstens
300 Mark
auf 1/2 Jahr zu 50 Prozent
Zinsen? Bei. gegen wöchentlich
Rückzahlung von 15 Mark.
Angeb. bitte unter N. T. 3680
an das Auer Tageblatt.

Jung-Fräulein
in Buchbinden, Mustern und
in der Ausgabe bewandert,
suche sofort Stellung
in einem Weißwarengeschäft.
Offerten unter „N. T. 3677“
an das Auer Tageblatt erbeten.

Parkfest in Aue

am 9. und 10. August 1925.

Gasthof Auerhammer morgen Gartenfest!

Solinger Stahlwaren

Fabrikate nur erstklassiger Firmen für
Küche-, Haus- und Industriebedarf.
Neuheiten aus nichtrostendem Stahl.
Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge.
Walther Nestmann, Aue, Bahnhofstr. 40
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Das Branchenverzeichnis

des Adressbuches für den Bezirk der Amtshauptmannschaft
Schwarzenberg befindet sich im Druck.
Es empfiehlt sich für jeden Geschäftsinhaber, sich von der
Richtigkeit der Eintragungen zu überzeugen.
Die Druckbogen liegen in unserer Geschäftsstelle aus.
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. S.

Zöbischhaus

Auf: Auerbach i. V. St. Bahnhst. Rautenfranz.
Das schönste Gartenlokal des öst-
lichen Vogtlandes,
hält sich bereitsten Vereinen Ausflüge n und
Automobilisten zur freundlichen Einfuhr
bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche. — Exzell. Biere u. Weine.
Um freundlichen Besuch bitten
Herrn. Strauß u. Frau.

Patentanwalt Wilco Sach,
Leipzig, Brüderstr. 1.

Farben

trocken und streich-
fertig
Lacke
mit u. ohne Fett
Pinsel
für alle
Zwecke
Curt Simon, Aue
Central-Drogerie.

Kratzurgan besteht schnell,
sauber, mild,
unschädlich Tuden u. fast alle
Daukleiden. 1000000, dem.
Drog. Simon, Aue, Post 1.80.